

Scharaun präsentiert:



Die zehnwöchige Online-Filmreihe *KINO SIEMENSSTADT - Der Komplex Arbeit* lässt Künstler*innen anhand ausgewählter Filme und Videos zum Thema „Arbeit“ zu Wort kommen:

Celine Berger, Hartmut Bitomsky, Chen Chieh-jen, Chto Delat, Jeremy Deller, Justine Emard, Antje Engelmann, Harun Farocki, Alex Gerbaulet, Assaf Gruber, Hulda Rós Gudnadottir, Laura Horelli, Mikhail Karikis, Eléonore de Montesquiou, Hira Nabi, Wendelien van Oldenborgh, Adrian Paci, Cora Piantoni, Anette Rose, Romana Schmalisch & Robert Schlicht, Melanie Smith, Caspar Stracke, Jean-Marie Straub & Danièle Huillet, Pilvi Takala, Clemens von Wedemeyer, Ina Wudtke und mehr

Programm #6
5. Juni – 12. Juni 2021

www.scharaun.de

In Programm #6 KINO SIEMENSSTADT *Der Komplex Arbeit* geraten die Machtverhältnisse von Menschen und Maschinen von den frühen Anfängen der Industrialisierung bis zu den jüngsten Entwicklungen im Einsatz mit Robotern ins Wanken. Mit zunehmendem Einsatz von Robotik und Mechanisierung beginnt das klassische Arbeitsverhältnis zwischen Mensch und Maschine aus den Fugen zu geraten und droht durch die Künstlicher Intelligenz (AI) sich langsam umzukehren. In Justine Emards *Symbiotic Rituals* (2017) interagieren zwei Roboter Alter 2 und 3, von Angesicht zu Angesicht, die beide durch eine Form von künstlicher Intelligenz animiert werden, basierend auf einem neuronalen System, das vom Ikegami Lab der Universität Tokio und dem Ishiguro Lab, Osaka University programmiert wurde. Harun Farocki hat in seinem Film *Wie man sieht* (1986) dieses Verhältnis genau analysiert und macht in etwas über einer Stunde sichtbar, was sonst hinter Mauern verborgen bleibt. Sein ambitioniertes Filmprojekt *Zur Geschichte der Arbeit* blieb am Ende unrealisiert; mit *Was man sieht* bekommen wir jedoch einen Eindruck welches Potential in dem Unvollendeten steckt. Anette Rose nimmt die Kamera mit an die Produktionsorte und filmt seit 2006 in den Betrieben der Textilindustrie. Ihr Video *Captured Motion* (2016–2021) befasst sich implizit mit dem Wissen, das in Handgriffen und in Maschinen verkörpert ist. Der Kurzfilm *Top/Down* von Romana Schmalisch & Robert Schlicht inszeniert ein Rollenspiel zwischen drei Manager*innen. Während diese über neue Führungsstrategien diskutieren, kippen die anfangs klar abgezeichneten Machtverhältnisse.

Justine Emard – Symbiotic Rituals, 2019, 4 min.

Harun Farocki – Wie man sieht, 1986, 72 min.

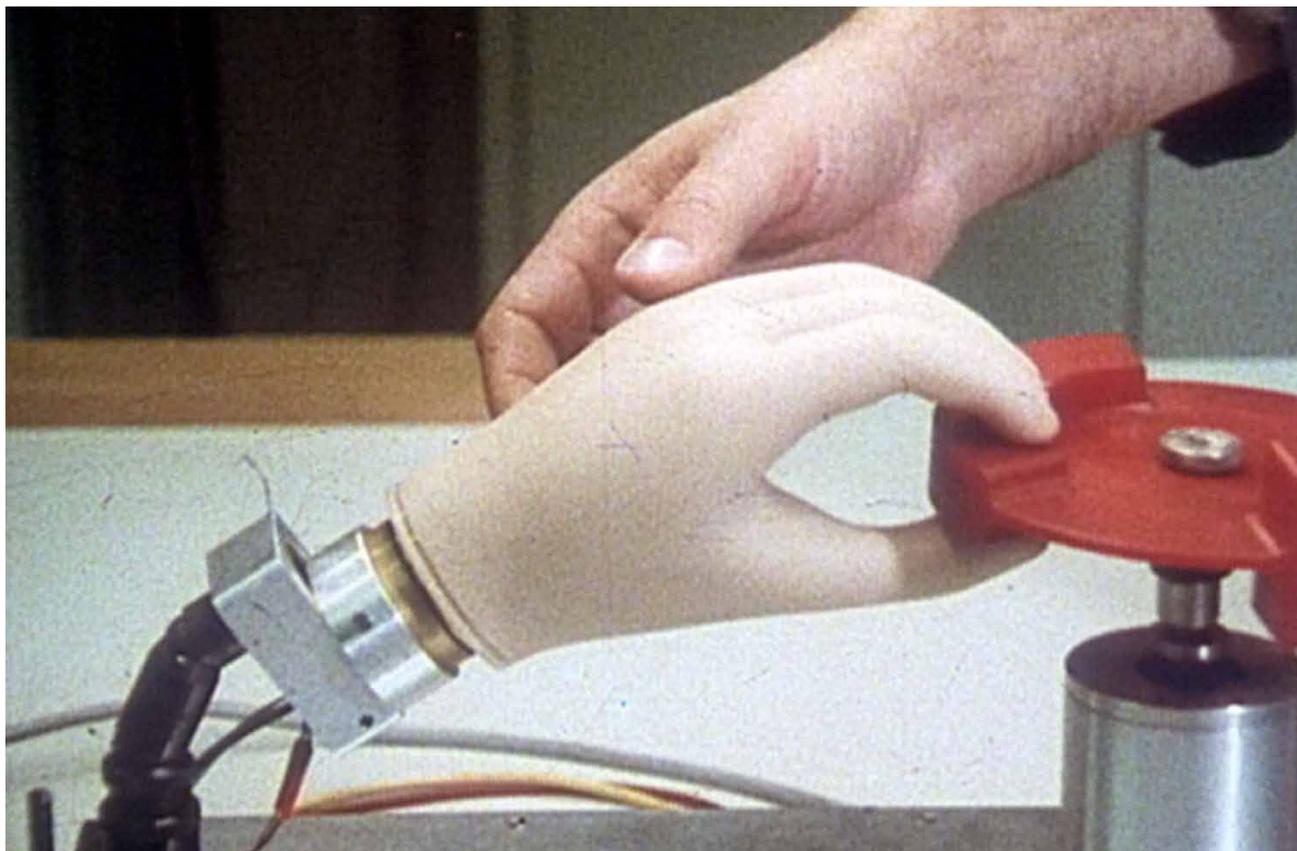
Anette Rose – Captured Motion, 2016, 18 min.

Romana Schmalisch & Robert Schlicht – Top/Down, 2017, 17 min.



Justine Emard - Symbiotic Rituals, 2019, 4 min.

In *Symbiotic Rituals* (2017) interagieren zwei Roboter, Alter 2 und Alter 3, die vom Ikegami Lab der Universität Tokio und dem Ishiguro Lab der Universität Osaka entwickelt wurden, in einem inszenierten Ritual, das sowohl an klassische Kämpfe als auch an Tanz erinnert, untermalt von der Musik von Keiichiro Shibuya. Justine Emard hat auf ihren Reisen nach Japan in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Videoproduktionen zu dem Thema Mensch-Maschine Schnittstellen gemacht.



Harun Farocki – *Wie man sieht*, 1986, 72 min.

Wie man sieht (1986) ist ein Essay-Film mit dem Harun Farocki in etwas über einer Stunde sichtbar macht, was sonst hinter Mauern verborgen bleibt. Er taucht in einer weit ausholenden filmischen Recherche tief ein in die Geschichte der Arbeit. In seinem gesprochenen Kommentar schließt er von der Pflugschar, die aussieht wie eine Kanone, auf die Arbeit für das Brot. Die Geburt der Computertechnik wird abgeleitet aus der Funktion der Webstühle, die mittels Lochkarten Muster in die zu webenden Stoffe eingebracht werden. Ein Pornofilm wird synchronisiert, Farocki lässt uns die Entfremdung des Sexus, der Arbeit und der Schauspieler sehen. Sein ambitioniertes Filmprojekt *Zur Geschichte der Arbeit* blieb am Ende unrealisiert; mit *Wie man sieht* bekommen wir jedoch einen Eindruck welches Potential in dem Unvollendeten steckt.



Anette Rose - Captured Motion, 2016, 18 min.

Die Mehrkanal-Installation *Captured Motion* ist eine Fortsetzung von Anette Roses Werkzyklus *Enzyklopädie der Handhabungen*. Im Zentrum steht der industrielle Herstellungsprozess dreidimensionaler Geflechte, Gewirke und Gewebe. Zu sehen sind automatisierte Fertigungsprozesse und Hände, die Automaten mit Gesten erklären sowie von Frank B. und Lillian Gilbreth inspirierte Bewegungsnotationen. Seit 2006 filmt Anette Rose in Handwerksbetrieben, Fabriken und Forschungslaboren und setzt ein komplexes Gefüge von Übersetzungsprozessen zwischen Körper- und Maschinentakt in Szene.



Romana Schmalisch & Robert Schlicht - *Top/Down*, 2017, 17 min.

Zwei Jahre vor *Labour Power Plant* haben Romana Schmalisch & Robert Schlicht den Kurzfilm *Top/Down* (2017) als Rollenspiel zwischen drei Manager*innen inszeniert: Der Schauplatz scheint fast identisch, während die drei über neue Führungsstrategien diskutieren, die durch einen gezielteren Zugriff auf die Wünsche und die Subjektivität der Menschen deren Produktivität steigern sollen, kippen die anfangs klar abgezielten Machtverhältnisse.